

Liebe Leserinnen und Leser,

der Elfenbeinturm galt manchem als der ideale Ort, an dem sich Wissenschaftler „aufhalten“ sollten, um in aller Abgeschlossenheit von der Welt ein Werk zu schaffen, das später einen hochkarätigen Preis erringt. Eine solche Abgeschlossenheit kann sich heute keiner mehr leisten, der Verpflichtungen in Forschung und Lehre hat, für den Einsatz von Drittmitteln kämpft, in der öffentlichen Debatte mit kritischen NGO zu tun hat. Wissenschaftler leben in einer Wettbewerbsgesellschaft, in der es gilt, für das eigene Forschungsvorhaben zu werben, dafür Unterstützer und Finanzmittel zu finden. Das funktioniert umso besser, je größer die Bereitschaft ist, sich öffentlichen

Debatten zu stellen. Es ist gut, dass sich jüngst 107 Nobelpreisträger einem flammenden Appell gegen Greenpeace' Boykothaltung gegen die Grüne Gentechnik und insbesondere den Goldenen Reis angeschlossen haben. Aufmerksam machen möchte ich noch auf das 15. InnoPlanta-Forum am 29.09.2016 in Gatersleben. Neue Züchtungstechnologien stehen dabei im Blickpunkt. Aufregende Perspektiven; aber auch wieder Blockade und Ignoranz dagegen. Eine schriftliche Einladung ist in Vorbereitung. Wir laden Sie herzlich ein!

Karl-Friedrich Kaufmann
Vorstandsvorsitzender des InnoPlanta e.V.



Ein Appell von 107 Nobelpreisträgern

An die Führungspersonen von Greenpeace, den Vereinten Nationen sowie der Regierungen in aller Welt

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen hat gezeigt, dass die globale Produktion von Nahrung, Futtermitteln und pflanzlichen Rohstoffen sich bis zum Jahre 2050 fast verdoppeln muss, um die Bedürfnisse der wachsenden Weltbevölkerung zu befriedigen. Organisationen, die sich gegen moderne Pflanzenzüchtung wenden, allen voran Greenpeace, haben diese Fakten wiederholt bestritten und bekämpfen biotechnologische Innovationen im Ackerbau. Sie haben Risiken, Vorzüge und Auswirkungen moderner Methoden fehlinterpretiert und kriminelle Zerstörungen von Feldversuchen und Forschungsprojekten unterstützt.

Wir ermahnen Greenpeace und die Unterstützer dieser Organisation, die weltweiten Erfahrungen von Bauern und Verbrauchern mit Pflanzen und Nahrungsmitteln, die biotechnologisch verbessert worden sind, neu zu untersuchen, die Erkenntnisse maßgeblicher Wissenschaftskreise und Regulierungsbehörden zur Kenntnis zu nehmen und die Kampagne gegen Gentechnik im allgemeinen und den Goldenen Reis im speziellen aufzugeben.

Forschungseinrichtungen und Regulierungsbehörden auf der ganzen Welt haben wiederholt festgestellt, dass Pflanzen und Nahrungsmittel,

die auf biotechnologischem Wege verbessert worden sind, genauso sicher, wenn nicht sogar sicherer sind als herkömmlich hergestellte. Es gibt nicht einen bestätigten Fall einer Gesundheitsbeeinträchtigung von Mensch und Tier durch den Konsum. Mit Biotechnologie verbesserte Pflanzen haben sich wiederholt als weniger schädlich für die Umwelt erwiesen und als günstig für die globale Biodiversität.

Greenpeace ist federführend beim Widerstand gegen den Goldenen Reis, der das Potential hat, Krankheiten und Todesfälle zu reduzieren oder zu verhindern, die durch Vitamin-A-Mangel entstehen, der am meisten die ärmsten Menschen in Afrika und Südostasien betrifft. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass rund 250 Millionen Menschen an Vitamin-A-Mangel leiden, darunter 40 Prozent der Kinder unter fünf Jahren in den Entwicklungsländern. Nach Statistiken von UNICEF sind rund ein bis zwei Millionen vermeidbare Todesfälle pro Jahr auf Vitamin-A-Mangel zurückzuführen. Denn Vitamin-A-Mangel schwächt das Immunsystem, was besonders Säuglinge und Kinder gefährdet. Vitamin-A-Mangel ist weltweit der Hauptgrund dafür, dass Kinder erblinden, rund 250.000 – 500.000 Kinder sind pro Jahr davon betroffen. Die Hälfte von diesen Kindern stirbt innerhalb der folgenden zwölf Monate

nach dem Verlust ihrer Sehkraft. WIR FORDERN GREENPEACE AUF, die Kampagne gegen den Goldenen Reis im Speziellen und gegen biotechnologisch verbesserte Pflanzen im Allgemeinen einzustellen. WIR FORDERN DIE REGIERUNGEN DER WELT AUF, Greenpeace' Kampagne gegen den Goldenen Reis im speziellen und gegen biotechnologisch verbesserte Pflanzen im Allgemeinen zurückzuweisen und alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um sich Greenpeace' Aktionen zu widersetzen sowie den Zugang von Bauern zu allen Werkzeugen der modernen Biologie, insbesondere biotechnologisch verbessertem Saatgut, zu beschleunigen. Die auf Emotionen und Dogmen basierende, den Fakten widersprechende Opposition muss beendet werden.

Wie viele arme Menschen in der Welt müssen sterben, bevor wir das als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ ansehen?

Originaltext (Englisch): Washington Post 29.06.2016. Übersetzung im Blog von Susanne Günther: <https://schillipaepa.net/2016/06/30/107-nobelpreistrager-gegen-greenpeace/>

Hier können auch Sie den Aufruf der Nobelpreisträger unterzeichnen: http://supportprecisionagriculture.org/join-us_rjr.html



InnoPlanta
Arbeitsgemeinschaft
Innovative Landwirte

Kontakt/ Impressum

InnoPlanta e.V.
Am Schwabeplan 1b
OT Gatersleben
06466 Stadt Seeland
Tel.: 039482-79170
Fax.: 039482-79172
E-Mail: info@
innoplanta.com
Facebook: www.
facebook.com/InnoPlanta/

Glyphosat-Zulassung von EU-Kommission um 18 Monate verlängert

Die EU-Kommission verlängert die Zulassung des Pflanzenschutzmittels Glyphosat um bis zu 18 Monate. Bis zum Ablauf dieser Zeit soll eine neue Studie der europäischen Chemikalienagentur klären, ob Glyphosat krebserregend wirken kann.

Ursprünglich wollte die EU-Kommission die Zulassung um 15 Jahre verlängern.

Einladung:
15. InnoPlanta-Forum: Moderne Pflanzenzüchtung - Quo vadis?

Wann: 29.9.2016,
10.00-17.00 Uhr
Wo: IPK Gatersleben

Ein Rückblick auf die DLG-Feldtage 2016 in Haßfurt

„Rückbesinnung auf alte Tugenden muss das Leitmotiv für den Ackerbau 2016 sein. Unter schwierigen Marktbedingungen gilt es, die Kostenführerschaft wieder stärker in den Fokus zu rücken.“ Dies erklärte der Präsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), Carl-Albrecht Bartmer, zur Eröffnung der DLG-Feldtage am 14. Juni 2016 in Haßfurt (Unterfranken). Für den DLG-Präsidenten muss der Blick wieder vermehrt auf die Kosten der Arbeitserledigung, aber auch auf die Direkt- und Allgemerkosten gerichtet werden. Viele kleine Schrauben, von der Bodenbearbeitung bis zur Vermarktungsstrategie, seien zu drehen. „Wir Landwirte und das Agribusiness insgesamt kennen Marktbedingungen und wissen damit umzugehen. Das sind Unternehmerzeiten, aus denen wir stets gestärkt hervorgegangen sind“, betonte Bartmer. Es gehe aber gegenwärtig nicht nur um Märkte. Die noch nicht abgeschlossene **Glyphosat-Diskussion** der letzten Monate markiere nach Ansicht des DLG-Präsidenten bedrückend plastisch einen schon länger zu beobachtenden **Trend hin zur Banalisierung und Skandalisierung** komplexer Themen zu einfachen Botschaften von

„Wir haben es satt“ bis zum „Chlorhühnchen“ als Symbol für TTIP, und nun als neuen Tiefpunkt die Debatte um eine Chemikalie. „Frei von rationaler Analy-



se, frei von fachlich-wissenschaftlicher Expertise treten allein politische Erwägungen in den Vordergrund“, so der DLG-Präsident. **Die letzte Wahrheit sei nicht Wissenschaft sondern Glaubenssache.** „So gefährden wir die auf so reiche Früchte tragende Tradition vernunftbasierter Entscheidung: bei der Zulassung von Stoffen und Verfahren. Wir verspielen die Chance des Besseren. Und glaubwürdiger werden solche wankelmütigen politischen Repräsentanten auch nicht.“

„Wir Landwirte müssen allerdings auch selbstkritisch die eigenen Prozesse reflektieren“, sagte Bartmer. Es gebe nach oben noch ausreichend Potenzial, das zu heben zunächst die Frage an uns selber verlange. „Wir brauchen ein besseres Verständnis der Prozesse in der Pflanze und im Boden sowie eine vertiefte Erkenntnis unserer Eingriffe auf das System Pflanze. Wir müssen uns wieder **stärker darauf**

besinnen, dass es kein Patentrezept für erfolgreichen Ackerbau gibt, das sich beliebig auf die diversen Standorte in Deutschland mit ihren unterschiedlichsten Bedingungen anwenden lässt.“ Die diesjährigen DLG-Feldtage bieten, so der DLG-Präsident, den Ackerbauern die Möglichkeit einer Standortbestimmung und zugleich Anreiz, die eigenen Produktionsstrategien weiterzuentwickeln. „Nirgendwo sonst kann man moderne Sorten, neue Betriebsmittel, verfeinerte Anbaumethoden, praktisch erlebbare Landtechnik und neue wissenschaftliche Erkenntnisse in dieser auch international einmaligen Dichte wahrnehmen“, hob Bartmer hervor. „Hier ist das Forum für die Pflanzenbauprofis aus Landwirtschaft, Handel, Industrie, Beratung und Wissenschaft.“ Der DLG-Präsident rief dazu auf, auch die DLG-Feldtage dazu zu nutzen, **das Gespräch mit der Gesellschaft suchen.** „Wir müssen offen über moderne Technologien vom Pflanzenschutzmittel bis zur neuen CRISPR/Cas-Züchtungstechnologie sprechen und für die Akzeptanz moderner Landwirtschaft werben. Genau deshalb sind die Feldtage 2016 eben auch ein Angebot an die interessierte Öffentlichkeit, sich mit Verfahren und Ideen, mit Weiterentwicklungen und beeindruckenden Innovationen einer modernen Landwirtschaft auseinanderzusetzen.“

<http://www.dlg-feldtage.de/de/press/aktuelles/?detail/feldtage2016/16/1/8640>

Auch InnoPlanta war in Haßfurt mit dabei. Bilder davon sehen Sie auf unserer neuen Facebookseite www.facebook.com/InnoPlanta/

